

schluss an die Sachverhaltsdarstellung die Begründung. Die Sachverhaltsdarstellung trägt gewöhnlich die Überschrift «Sachverhalt» oder «Tatbestand» und die Begründung die Überschrift «Begründung» oder «Entscheidungsgründe».¹⁷⁵ Die Unterteilung in Urteilstatbestand und Begründung, die § 417 Abs. 2 ZPO anordnet, wurde in Österreich durch die Zivilverfahrensnovelle 1983 beseitigt. Die österreichische Zivilprozessordnung geht heute im Unterschied zur liechtensteinischen Zivilprozessordnung vom Modell der einheitlichen Begründung aus, wonach der Tatbestand in die Entscheidungsgründe aufzunehmen ist (§ 417 Abs. 2 öst. ZPO).¹⁷⁶ § 37 Abs. 1 der Geschäftsordnung des österreichischen Verfassungsgerichtshofes wählt einen Mittelweg. Satz 1 dieser Bestimmung entspricht § 417 Abs. 2 öst. ZPO und bestimmt, dass die Ausfertigung neben dem Spruch und von ihm gesondert die Entscheidungsgründe zu enthalten hat, in die auch der Tatbestand einzufügen ist. Nach Satz 2 kann der Tatbestand jedoch auch abgesondert von den Entscheidungsgründen angeführt werden, wenn es der Referent für zweckmässiger hält. Der österreichische Verfassungsgerichtshof unterscheidet wie der liechtensteinische Staatsgerichtshof zwischen Urteilstatbestand und Begründung.¹⁷⁷

2. Inhalt und Umfang des Sachverhalts bzw. Tatbestandes

Genauere Angaben zu Inhalt und Umfang der Sachverhaltsdarstellung finden sich weder in Art. 50 Abs. 3 StGHG noch in Art. 82 Abs. 1 Bst. e

175 Das Staatsgerichtshofgesetz spricht in Art. 50 Abs. 3 von «Sachverhaltsdarstellungen» und «Entscheidungsgründe». In der Praxis variieren die Überschriften. Vgl. beispielsweise StGH 2003/15, Urteil vom 1. März 2004, LES 1/2006, S. 12 (Sachverhalt) und S. 18 (Begründung); StGH 2004/48, Urteil vom 21. Februar 2005, nicht veröffentlicht, S. 2 (Sachverhalt) und S. 21 (Begründung); StGH 2002/37, Entscheidung vom 16. September 2002, nicht veröffentlicht, S. 3 (Sachverhalt) und S. 6 (Entscheidungsgründe). In der jüngeren Praxis lässt sich allerdings eine Tendenz in Richtung auf «Sachverhalt» und «Begründung» feststellen. Siehe etwa StGH 2005/24, Urteil vom 27. September 2005, nicht veröffentlicht, S. 2 und 28; StGH 2005/2, Urteil vom 27. September 2005, nicht veröffentlicht, S. 2 und 17; StGH 2004/37, Urteil vom 20. Juni 2005, nicht veröffentlicht, S. 2 und 5; StGH 2004/17, Urteil vom 30. November 2004, nicht veröffentlicht, S. 2 und 10; StGH 2004/14, Urteil vom 9. Mai 2005, nicht veröffentlicht, S. 1 und 16; StGH 2003/74, Urteil vom 3. Mai 2004, nicht veröffentlicht, S. 2 und 3.

176 Siehe Fasching, Lehrbuch, S. 748, Rz. 1484.

177 Vgl. Fasching, Lehrbuch, S. 748, Rz. 1484.